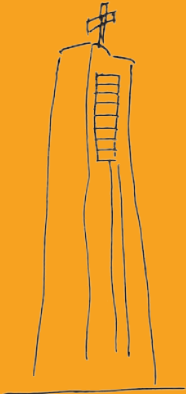


Gemeinde **Leben**

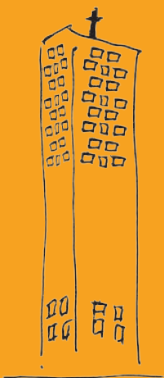
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



St. Nathanael



St. Nicolai



St. Philippus



Nr. 79
August
September
2017

**Orte der Reformation:
Torgau**

Seite 6

**Zur Woche der
Diakonie:
Hospizarbeit**

Seiten 4 und 5

**Neue Gottesdienstzeit
in St. Philippus**

Seite 17

Inhalt

Vorangestellt	2
Angedacht von Pastor Rademacher	3
Leitthema	
Hospizarbeit	
Ambulanter Hospizdienst.....	4, 5
Eine Hospizbegegnung	5
Orte der Reformation:	
Torgau	6
Kinder und Jugendliche.....	7
Kirchenmusik.....	9
Kunst – Gottesdienste – Bibel-Lese-Marathon	10
Gottesdienste im August und September	11
<i>Termine</i>	
in St. Nicolai	12
in St. Nathanael	13
in St. Philippus	13
<i>Nachrichten</i>	
aus St. Nathanael	15
aus St. Nicolai	16
aus St. Philippus	17
Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Geburtstage.....	18/19
Adressen.....	20

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gottes Liebe zu uns bemächtigt uns nach Luthers Lehre zur Weitergabe dieser Liebe an den Nächsten. Völlig selbstlos, ohne sich damit einen besseren Stand in der Güte Gottes zu „verdienen“.

In der Folge dieses Bildes der Nächstenliebe stehen die diakonischen Aufgaben, auf die in der Woche der Diakonie in diesem Jahr aufmerksam gemacht werden soll.

Daher haben wir uns als Redaktion des GemeindeLebens für diese Ausgabe einen besonderen diakonischen Themenschwerpunkt herausgegriffen, den wir etwas umfassender beleuchten möchten: die Hospizarbeit, sowohl ambulant als auch stationär. Auf den Seiten 4 und 5 sind uns kurze Einblicke in diese Arbeit gewährt worden.

In unseren regulären Rubriken haben wir folgende weitere Themen aufgegriffen: Als Ort der Reformation laden wir Sie nach Torgau ein, wo Luther nicht nur Bugenhagen und Melancthon traf, sondern wo auch Luthers Käthe begraben liegt. (S. 6)

Im bevorstehenden Spätsommer und Herbst laden die drei Gemeinden zu ihren Gemeindefesten ein: St. Nathanael

beginnt am 13. August (s. S. 15), St. Philippus folgt am 27. August mit dem Kindergarten- und Gemeindefest (s. S. 17). In St. Nicolai wird am Reformationstag das Gemeindefest gefeiert. Hierfür wird jetzt bereits zum Bibel-Lese-Marathon eingeladen. (s. S. 10).

Im Rahmen der regelmäßigen Gottesdienste möchten wir noch besonders darauf hinweisen, dass sich in der St. Philippus-Gemeinde ab September die Gottesdienstzeiten ändern. Ab dem 3. September beginnen hier die Gottesdienste um 10.30 Uhr. (s. S. 17) In den beiden Kirchengemeinden St. Nathanael und St. Nicolai bleibt es aber bei den bisherigen Zeiten.

Besonders möchten wir Sie schon auf die im nächsten Jahr bevorstehenden Kirchenvorstandswahlen hinweisen und bitten Sie, einmal zu überlegen, ob Sie sich vielleicht dabei in den Gemeinden einbringen möchten. (s. u.)

Alles in allem gibt es in dieser Ausgabe so viel Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten in unseren drei Gemeinden, dass dabei der Platz für auflockernde Bilder leider viel zu kurz gekommen ist. Wir geloben hierbei Besserung.

Eberhard Peycke

Kirchenvorstandswahl 2018: Kandidatinnen und Kandidaten gesucht!

- Kennen Sie eine Kirchenvorsteherin/einen Kirchenvorsteher persönlich?
- Halten Sie Kirchenräume für wichtige Orte zur inneren Einkehr und zur Geselligkeit?
- Besuchen Sie regelmäßig oder ab und zu einen Gottesdienst?
- Kennen Sie Ihre Pastorin/Ihren Pastor?
- Wird die Kirche Ihrer Meinung nach heutzutage ihrem diakoni-

- schen Auftrag gerecht?
- Interessiert Sie, was mit dem Geld geschieht, das Sie als Kirchensteuer bezahlen?
- Halten Sie den Religionsunterricht für ein wichtiges Fach?
- Ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass es Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft gibt?
- Erinnern Sie sich an Ihren Konfirmations- oder Taufspruch?

Wenn Sie mindestens vier dieser Fragen ankreuzen können, möchten wir Sie ermutigen, sich etwas intensiver mit den Aufgaben des Kirchenvorstands vertraut zu machen – und sich ernsthaft eine Kandidatur für die Wahl zum Kirchenvorstand am 11. März 2018 zu überlegen. Gerne stehen Ihnen die Mitglieder der Kirchenvorstände und die Pastorin/die Pastoren für weitere Fragen zum persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Impressum

„GemeindeLeben“ wird von den Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.

Redaktion: A. Gothe, S. Plagemann, R. Schweitzer, L. Kaup, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke, D. Rademacher (V.i.S.d.P)

Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: Gemeindeleben@arcor.de

Hinweise für Autorinnen und Autoren unter www.nathanael-hannover.de oder in den Gemeindebüros

Druck: Albrecht-Druck; Hägenstraße 9; 30559 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;

Fotos: Titelbild: Foto Anette Schrader, S. 6: Wikimedia Commons Clemensfranz, S. 9: Y. Nickel, S. 16: nicolaibühne

Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2017. Redaktionsschluss: **31.08.2017**

Selig sind, die Frieden stiften.

Matthäus 5,9

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Schulferien sind zu Ende. Die meisten sagen: „Leider!“, und hätten gut und gerne noch ein paar Wochen länger schulfrei. Andere können es kaum erwarten, dass die Ferien vorbei sind. Besonders die Schulanfängerinnen und -anfänger freuen sich darauf, dass der Tag ihrer Einschulung endlich gekommen ist.

Mit der Tüte im Arm, dem neuen Ranzen auf dem Rücken und großen Erwartungen harren die Kinder der ersten Schulstunde. Sie wissen, dass dieser Tag ein besonderer ist, dass sie von nun an zu den Großen gehören. Vielleicht noch nicht zu den ganz Großen, aber immerhin größer als die Kindergartenkinder, die sie bis gestern noch waren.

Mit der Einschulung beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Es geht ja nicht nur um Rechnen, Schreiben, Lesen üben. In der Schule werden die Kinder auch lernen, Mensch und Welt zu verstehen. Sie werden Kompetenzen erwerben, um sich im Laufe der Jahre auf die immer rascher wandelnden Anforderungen im Berufsleben einzustellen. Von guten Lehrerinnen und Lehrern werden sie an die Hand genommen und ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert. Wenn es gut geht, werden sie nicht nur Fähigkeiten für eine optimale Verwertbarkeit für die Wirtschaft erworben haben, wenn sie die Schule in neun oder dreizehn Jahren verlassen – sondern auch für das Leben.

Was nun für das Leben des Einzelnen und in der Gemeinschaft wichtig ist, darüber lässt sich trefflich streiten. Der Ökonom und Philosoph Adam Smith (1723-1790), Gründervater des Kapitalismus, hat bei der Förderung des Gemeinwohls auf die Triebfeder des Eigennutzes gesetzt: „Nicht vom Wohlwollen des Metzgers, Brauers und Bäckers erwarten wir das, was

wir zum Essen brauchen, sondern davon, dass sie ihre eigenen Interessen wahrnehmen. Wir wenden uns nicht an ihre Menschen-, sondern an ihre Eigenliebe, und wir erwähnen nicht die eigenen Bedürfnisse, sondern sprechen von ihrem Vorteil.“

Gerhard Uhlhorn (1826-1901), Abt von Loccum und einer der Gründerväter der modernen Diakonie, hat dem widersprochen. Nicht wer für sich lebt, „sondern für andere, für die Gemeinschaft, der sorgt auch am besten für sich.“

Mir scheint, dass die beiden nicht nur darüber streiten, welche Form des Wirtschaftens besser ist. Es geht vielmehr um die Frage: Wie führe ich ein gutes Leben? Und: Wo lerne ich das eigentlich? Schule als Lebensschule? Konfirmandenunterricht als Lebensschule?

Neben der Kirche, am alten Kirchturm, erinnern III Namen an im Ersten Weltkrieg gefallene Soldaten. Es sind Söhne von Eltern aus Bothfeld, Lahe und Klein-Buchholz. Was haben diese Söhne in Schule und Kirche damals wohl über den Sinn ihres Lebens gelernt? Vermutlich Ähnliches wie Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland, ja Europa: dass die eigene Nation über den anderen steht, dass Militär die Schule der Nation und Gott mit ihnen ist. Was Krieg wirklich bedeutet, war den wenigsten bewusst, als sie sich nach Verdun aufmachten.

Friedenszeiten haben, dem Kalten Krieg zum Trotz, nach 1945 ganze Generationen geprägt. Frieden schien selbstverständlich. 99 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges aber wird uns wieder bewusst: Frieden ist nicht selbstverständlich, sondern in erster Linie Ergebnis von Arbeit. Bildungsarbeit. Frieden muss gelernt werden. Im Kleinen, in der Familie,



im Freundeskreis, in der Schule, im Stadtteil genauso wie im Großen. In Europa. Zwischen den Völkern. Zwischen den politischen Systemen.

Unser Überleben hängt nicht zuletzt davon ab, ob es uns gelingt, unsere Kinder zum Engagement für den Frieden zu überzeugen. Frieden heißt nicht, Ungerechtigkeiten hinzunehmen, sondern sich für Gerechtigkeit einzusetzen. Frieden heißt nicht, der Gewalt das Feld zu überlassen, sondern der Gewalt entgegenzutreten, wo sie rechtlos ist. Frieden heißt nicht, die Lippen und Augen zu verschließen vor dem Elend und der Ungerechtigkeit, sondern den „Mund aufzutun für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“

Die Doppel-Stele, die wir im kommenden Jahr – in der Nähe zu den Erinnerungsmälern für die Opfer des Ersten und des Zweiten Weltkriegs – errichten wollen, soll zum Frieden mahnen und für die aktive Friedensarbeit mit Schülerinnen und Schülern, Konfirmandinnen und Konfirmanden dienen (s. S. 16).

Viele Schritte sind nötig auf dem Weg zu einem guten Leben. In Schulanfängergottesdiensten begleiten wir als Kirchen die Kinder bei ihrem ersten großen Schritt. Und geben ihnen den Segen Gottes mit, damit es ein guter Weg wird – einer der zum Frieden führt.

Pastor Dirk Rademacher

Bericht einer Ehrenamtlichen über die Begleitung eines Sterbenden

Der Bericht wurde nach dem ersten Besuch bei Herrn K. geschrieben, der an einem Lungenemphysem im Endstadium erkrankt war.

Dezember. Starker Wind. Schneeregen. Temperaturen um den Gefrierpunkt.

Mit mulmigem Gefühl drücke ich den Klingelknopf an einem kleinen Bungalow im Westen Hannovers. Ich falte meinen Schirm zusammen und warte. Stille, keine Schritte hinter der Tür. Zwei Minuten vergehen. Gedanken gehen mir durch den Kopf: Ist Herr K. zu schwach zum Aufstehen? Ist er nicht da? Ist er vielleicht schon gestorben und niemand hat mich informiert?

Ich beschließe, nicht noch einmal zu klingeln, weil ich erahne, dass Luftnot keinen weiteren Druck verträgt. Ich rufe an. Er japst in mein Ohr: „Haben Sie mich nicht rufen hören? Ich bin unterwegs zur Tür, brauche noch etwas!“ Kurz danach öffnet sich die Tür. Zögerlich trete ich in den Flur, schaue nach links und sehe ihn. Er liegt auf dem Bett, stöhnt, ringt nach Luft, reagiert auf mein: „Hallo“ mit einem kurzen Winken.

Dünne Plastikschläuche, der eine grün, der andere durchsichtig, führen von je einem silbrig glänzenden Gasgerät am Bett und im Wohnzimmer zu seinem Körper, hinauf zu den Ohren und von dort zu Mund und Nase. Nach einigen Minuten ruft er mir zu, das Gasgerät im Wohnzimmer auf 15 Liter zu drehen. Ich drehe. Die Sauerstoffmenge wirkt endlich, und er bittet mich, ihn mit dem Toilettenstuhl ins Wohnzimmer zu fahren, einen Rollstuhl gibt es nicht. „Aufpassen!“, sage ich mir, „keinesfalls auf die Schläuche treten!“

Im Wohnzimmer angekommen, wuch-

tet Herr K. sich auf sein Sofa. Weiteres Atemringen, Husten, Stöhnen. Ich setze mich, warte, spreche leise und sanft, versuche Ruhe auszustrahlen. Er wird ruhiger, fragt schließlich, ob ich für uns einen Tee kochen möchte.

Später sitzen wir zusammen bei Winterzauber-Tee mit Honig, reden, lachen bisweilen sogar. Da sitzt Herr K., sehr dünn, große wache Augen hinter einer zu groß gewordenen dickrandigen Brille. Jung und gleichzeitig greisenhaft wirkt er. Obwohl ich ihn nicht kenne, entsteht rasch ein recht klares Bild vor meinem inneren Auge, wie er vor seiner Erkrankung ausgesehen haben mag.

Viele Dinge höre ich an diesem Nachmittag über die Krankheit, seine kleine Tochter, die schnelle Hochzeit vor einer Woche, familiäre Konflikte, Verluste von Freunden und Lebensqualität. Ich höre Enttäuschung, Traurigkeit und Resignation, aber auch Positives und sein feiner Humor schwingen manchmal mit. Er zeigt mir seinen Karton mit Medikamenten, zweifelt, ob es gut ist, so viel Chemie einzunehmen. Ich ermutige ihn, dass sicherlich alles gut ist, was sein Befinden verbessert. „Naja, es ist zwar sowieso nur noch zur Behandlung der Symptome, aber die Morphine sind schon klasse!“, sagt er. „Seit ich die nehme, ist es viel besser geworden.“ Vor 3 Wochen habe er noch gedacht, es sei zu Ende; er habe auch nicht mehr weiter gekonnt. „Aber jetzt glaube ich, dass ich noch ein Weilchen durchhalte.“ Leise Hoffnung schwingt mit.

Dies ist meine erste ‚richtige‘ Begleitung. Ich spüre meine Unerfahrenheit, versuche mich, auf die Gesprächsführung zu konzentrieren. Zurückhalten, zuhören, nicht wertend kommentieren

– so leicht und doch so sehr schwer in Anbetracht der besonderen Situation.

Dann seine Frage, warum ich mich um Leute wie ihn kümmerere, noch dazu ohne Bezahlung. Ich erkläre mich. Seine Hände greifen nach meinen Händen, umschließen sie. Die großen Augen hinter der Brille schauen mich an und er sagt: „Das finde ich ganz, ganz schön!“ Ein sehr berührender Moment, zu dicht? Gibt es in dieser Situation ein ‚zu‘ dicht?

Ein Blick auf die Uhr. Zwei Stunden sind vergangen, die Zeit ist geflogen.

Nach diesem Erstkontakt habe ich Herrn K. wöchentlich besucht und zusammen mit den Palliativschwestern bis zu seinem Tod begleitet. Die Schwestern waren Ansprechpartnerinnen für Herrn K.s Mutter, die ihn in den letzten Monaten rund um die Uhr gepflegt hat. Für ihn war ich, wie er es nannte, ‚die Frau für erbauliche Gespräche‘. In den ersten Wochen sprachen wir viel über ‚Gott und die Welt‘. Mit zunehmender Schwäche trat die Bedeutung von Worten dann immer mehr in den Hintergrund. Es wurde wichtiger, einfach da zu sein, Körperkontakt zu halten. Die Besuche wurden ruhiger, leiser, bis hin zu langen, stummen Begegnungen des Am-Bett-Sitzens und Hände-Streichelns.

Es war ihm immens wichtig, sein Leben bis zum Ende unter Kontrolle zu behalten und in seiner vertrauten Umgebung bleiben zu können. Beide, Mutter und Sohn, haben die Palliativschwestern und mich auf vielfältige Art und Weise wissen lassen, dass sie unsere Unterstützung und Zuwendung als sehr hilfreich empfunden haben.

Herr K. ist im Alter von 42 Jahren zu Hause, so wie er es wollte, gestorben.

Alexandra Schulze

Hospizbegleitung zu Hause und im Heim

Zu unserem Team gehören vier hauptamtliche Sozialarbeiterinnen und über 100 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Ziel unserer Arbeit ist, sterbenskranken Menschen zu ermöglichen, bis zuletzt ein für sie lebenswertes Leben zu führen. Der Ort der Begleitung ist dabei das jeweilige Zuhause der Kranken, sei es nun ihre eigene Wohnung, ein Pflegeheim, Krankenhaus oder Hospiz.

In Gesprächen mit den Kranken und ihren Zugehörigen ermutigen wir dazu, sich darüber Gedanken zu machen, was in ihrem bisherigen Leben wichtig war und welche Bedürfnisse, Vorstellungen und Wünsche nun auf der letzten

Wegstrecke wichtig sein sollen.

Im Laufe der Begleitung versuchen wir dann, auf Augenhöhe zu bleiben und jeweils die Unterstützung anzubieten, die Sinn macht und gewünscht ist.

Wir vermitteln Pflegekräfte und andere ambulante Dienste, helfen beim Kontakt zu Ämtern und Behörden und organisieren im Bedarfsfall finanzielle Unterstützung.

Als diakonische Einrichtung ist uns auch die seelsorgliche Begleitung der Sterbenden und ihrer Zugehörigen ein Anliegen. Wir sind bereit, sie in der Auseinandersetzung mit Lebens- und Glaubensfragen zu begleiten. Gerade in der letzten Lebenszeit, wenn

die Worte oft fehlen, können vertraute Rituale stärkend und begleitend sein; können Lieder, Psalmen und Gebete unserer Not Ausdruck verleihen. Wir bieten den Menschen, die wir begleiten deshalb an, mit ihnen zu singen, zu beten, sie zu segnen und das Abendmahl gemeinsam zu feiern.

Ulrike Struwe, Diakonin beim Ambulanten Palliativ- und Hospizdienst Hannover der Diakoniestationen Hannover gGmbH

Der Ambulante Palliativ- und Hospizdienst Hannover bietet ab Januar 2018 einen neuen Kurs für ehrenamtliche Sterbebegleiter und -begleiterinnen an. Am 6. November findet hierzu um 19.00 Uhr ein Informationsabend im Gemeindehaus der Nazareth-Kirche, Sallstraße 57, Erdgeschoss statt. www.palliativ-und-hospizdienst-hannover.de oder ☎ 9 09 27 77 00

Über eine Hospizbegegnung

Lasst uns eine Oase sein,
wo man begeistert ist vom Leben,
von jedem Leben,
auch von dem Leben,
das sehr viel Mühe kostet.

(Phil Bosmans)

Als mein Großvater auf seinem letzten Weg war, lebte er noch auf dem Hof in einem kleinen Dorf im Weserbergland. Nicht mehr ansprechbar lag er im Halbdunkel seines Schlafzimmers und die Familie war, wann immer es ging, um ihn herum. Er wurde gefüttert mit in Milch eingelegtem rindenlosem Weißbrot und ihm wurde vorsichtig Wasser und Tee zu trinken gegeben. Ohne palliativmedizinische Betreuung, nur mit Zuwendung der Familie. Das war immer so. Sicher für die betreuenden Familienmitglieder eine große Belastung, aber man hatte es in den Großfamilien ja über Jahrzehnte nicht anders gesehen.

Durch die Änderungen der Sozialstrukturen, durch kleinere Familien, in denen jeder arbeitet, und durch viele Single-Haushalte, war ist solch familiäre Betreuung alter Menschen nicht mehr möglich. Die Betreuer

stoßen an ihre Grenzen und die Krankenhäuser können die todkranken Menschen nicht mehr aufnehmen. Das wurde zu einem finanziellen und auch kapazitären Problem.

Die Hospizbewegung begann 1967 in England, also noch gar nicht so lange her. 1986 wurden dann in Deutschland die ersten Hospize aufgebaut. Es sind oft kleinere Pflegegruppen, die unheilbar Kranke meist bis zu ihrem Tod begleiten oder sie stabilisieren, um zu Hause zu sterben. Hier steht nicht mehr die Heilung im Vordergrund, sondern z. B. eine schmerzfreie „letzte Zeit“. Es werden machbare letzte Wünsche erfüllt. Die Angehörigen und auch Ehrenamtliche sind in die Betreuung mit eingebunden.

Ich habe das Uhlhorn Hospiz besucht. Es war ein sonniger Tag und im Inneren erschien alles hell. Die betreuenden Schwestern waren fröhlich, es wurde gelacht. Anders,

als man sich die Begegnung mit dem lauernden Tod vorstellt. Man merkt, dass hier das Leben im Mittelpunkt steht, denn das Umfeld des Kranken wird weiterleben. Es gibt hier acht Krankenzimmer, auch die sehr hell. Angestrebt wird eine Erweiterung um zwei Zweibettzimmer, in denen auch die Angehörigen mit schlafen können. Das Uhlhorn Hospiz hat 9,6 Planstellen, die bei der Intensivbetreuung auch erforderlich sind. Der Altersschnitt der Kranken lag bei 65 Jahren und wird jetzt immer jünger. Auch die Verweilzeiten haben sich drastisch verlängert. Mit Andachtsraum und Gästezimmern ein Ort des Lächelns, aber auch der Tränen, die ungehindert fließen können, und der letzten Ruhe.

P.S. Hier findet am 26. August, ab 13.30 Uhr ein Marktfest statt. Besuchen Sie es, Sie werden einen Ort des Lebens kennenlernen.

Dr. Lothar Kaup

Torgau

Zwischen Dresden, Leipzig und Wittenberg liegt Torgau – eine der schönsten Renaissancestädte Deutschlands. Während Wittenberg als „Mutter der Reformation“ bezeichnet wird, nennt man Torgau sicher zu Recht „Amme der Reformation“. Torgau ist die bedeutendste Lutherstätte in Sachsen. Torgau wurde zu einem Ort wichtiger Begegnungen und Entscheidungen. Martin Luther war nachweisbar über vierzig Mal in Torgau. Der Reformator kam häufig in die Stadt, denn hier unterstützte nicht nur der Kurfürst, sondern auch eine aufgeschlossene Bürgerschaft seine Ideen, hier wurde das Bündnis der reformatorischen Fürsten – der Torgauer Bund – geschlossen. Bereits 1517 erfolgte auf Schloss Hartenfels heimlich der Druck der Wittenberger Thesen. Luther predigte 1521 zum ersten Mal in Torgau. Die gesamte Einwohnerschaft in Torgau bekennt sich 1522 zur Reformation und zur Schließung von Klöstern.

Im Gebäude der Superintendentur Torgau erarbeiteten Luther, Melanchthon, Justus Jonas und Bu-

genhagen 1530 die Torgauer Artikel als Grundlage der Augsburger Konfession.



Grabmal Katharina von Bora

Das erste evangelische Kirchengesangbuch wurde vom Torgauer Kantor Johann Walter in enger Zusammenarbeit mit Luther erstellt und 1524 herausgegeben.

Am 5. Oktober 1544 weihte Martin Luther die Torgauer Schlosskirche als ersten protestantischen Kirchenbau. Ihre Architektur zeigt noch heute die neuen Grundzüge der protestantischen Kirchenlehre.

Zusätzliche Bedeutung hat Torgau für Luthers Ehefrau, Katharina von Bora. Mit Hilfe des Torgauer Rats- und Handelsherrn Leonhard Kopppe flohen Katharina von Bora und elf weitere Nonnen in der Osternacht 1523 aus dem Kloster Nimbschen. Torgau war für Katharina nicht nur die erste Station auf ihrem Weg ins bürgerliche Leben, sondern auch die letzte Station ihres Lebensweges. Auf der Flucht vor der Pest verunglückte sie auf dem Weg von Wittenberg nach Torgau und starb am 20. Dezember 1552. Sie fand in der Stadtkirche St. Marien zu Torgau ihre letzte Ruhestätte. In ihrem Sterbehaus, heute Katharinenstraße 11, befindet sich die einzige Gedenkstätte für die Gattin des großen Reformators.

Pastor i. R. B.-U. Köpke



Secondhandbasar in St. Nathanael

Am 16. September von 15.00 bis 17.00 Uhr findet im Gemeindehaus wieder ein Secondhandbasar auf Kommissionsbasis für Kinderkleidung, Babybedarf, Spielzeug usw. statt. Zur Stärkung gibt es eine Kaffeetafel. Für Schwangere bieten wir einen Vorverkauf an. Nähere Informationen im Internet unter www.bothfelder-kinderbasar.de

Ase Petri



St. Nicolai

Krabbelmäuse ab ca. 1 Jahr
mittwochs, 9.30-11.30 Uhr,
Nicole Gerber

Teenytreff, Diakonin E. Offensand
Samstag, 19. August,
Samstag, 16. September, jeweils 12.30-14.00 Uhr
Teamertreff Diakonin E. Offensand,
Samstag, 16. September, 17.15-19.00 Uhr



St. Philippus

Offene Eltern-Kind-Gruppe, Eltern mit Kleinkindern
freitags, 10.15-12.00 Uhr, Frau Hoppe ☎ 65 09 05
Kinderspielkreis, 2-3 Jahre (nur mit Anmeldung)
mittwochs, 9.00-11.30 Uhr, Frau Freier ☎ 6 04 58 95

ChurchNight in Nicolai

Freitag, 25. August, 18.00 Uhr bis Samstag, 26. August, 11.00 Uhr
für Jugendliche ab 12 Jahren

Wir übernachten in der St. Nicolai - Kirche und begegnen Gott sicher ganz anders. Wir werden gemeinsam essen, karaoken, spielen, Spaß haben ... und eine Andacht zur Nacht feiern.

Und wer mag, kann am nächsten Morgen nach dem gemeinsamen Frühstück noch zum großen Fest des Reformationsjubiläums in die Innenstadt fahren.

Teilnahmegebühr: 5,- €

Die ChurchNight wird durchgeführt von ehrenamtlichen Jugendlichen aus deinen Kirchengemeinden und Petra Ziehe.

Bitte wende dich bei Fragen oder wenn du dich anmelden möchtest an sie: petra.ziehe@evlka.de oder ☎ 01 52 - 31 99 57 23

Wir freuen uns auf dich!

Dein ChurchNight - Team

Heilpädagogin gesucht!

Im Kindergarten St. Philippus

Zu sofort sucht der Kindergarten St. Philippus eine Heilpädagogin für eine Einzelintegrationsmaßnahme. Die Stelle umfasst eine wöchentliche Arbeitszeit von 10 bis 12 Stunden, Details können miteinander abgesprochen werden.

Kontakt unter: ☎ 6 50 08 94 bei Frau Freier oder Frau Genz melden, oder per E-Mail:

kts.stphilippus.hannover@evlka.de

Die Krabbelmäuse

Seit Juni 2017 findet der Spielkreis in den Räumlichkeiten der St. Nicolai-Gemeinde unter neuer Leitung statt. Nicole Gerber, Mutter von drei Kindern und von Beruf Grundschullehrerin, leitet nun die Gruppe für Kinder von 0-3 Jahre. Immer mittwochs von 9.30 Uhr bis ca. 11.30 Uhr wird gespielt, gesungen und gelacht. Ein offener Anfang bis 10 Uhr steht auf dem Programm. Begrüßungslieder, Knie-reiter und Reime, aber auch freies Spiel gehören immer dazu. Das Spiel-

zeug ist leider etwas in die Jahre gekommen. Daher suchen wir ein paar Dinge, um das Spielangebot attraktiv zu gestalten. Wir brauchen: einen zweiten Puppenwagen oder einen Lauflernwagen und zwei schöne Puppen. Eine Holzseisenbahn, Autos und ein Parkhaus sowie eine kleine Spielküche wären toll. Wer etwas für unsere Gruppe stiften mag, der wendet sich bitte direkt an Nicole Gerber ☎ 01 76 - 47 50 33 19. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Werbung
nur in der Druckausgabe

**St. Nathanael**

dienstags, 19.00 Uhr: Windspiel - Blockflöten für nicht-mehr Anfänger

Yvonne Nickel, Holger Braun

dienstags, 20.00 Uhr: Band Take Nine

dienstags, 20.00 Uhr: Blockflötenensemble

Holger Braun

mittwochs, 17.30 Uhr: Kirchenchor

Yvonne Nickel

montags, 19.30 Uhr: Kantorei St. Nicolai

Frau Dehnert-Hammer

Samstag, 16. September, 14.00 Uhr - 14.45 Uhr: Gitarrenkurs für Fortgeschrittene ab 10 Jahre

Dn. E. Offensand

**St. Nicolai**

freitags, 16.00 Uhr: Posaunenchor

1. Stunde für Anfänger, *Frau Neugebohren*

freitags, 17.00 Uhr: Posaunenchor

2. Stunde für Anfänger, *Frau Neugebohren*

freitags, 18.00 Uhr: Posaunenchor

Frau Neugebohren

**St. Philippus**

montags, 19.30 Uhr: Kantorei

Yvonne Nickel

dienstags, 10.00 Uhr: Flötenkreis

J. Schliephake, Elsternbusch 7

Freuden und Tränen der Liebe

Das gemischte Vokalensemble Raggio di Sol (Sonnenstrahl) präsentiert in seinem neuen Programm am Freitag, 8. September, um 19.00 Uhr in der St. Nicolai-Kirche musikalische Schätze aus Renaissance und Frühbarock zum 450. Geburtstag Claudio Monteverdis.

Der Eintritt ist frei.

Am Ausgang wird um eine Kollekte für den Chor gebeten.

**Musical „federleicht“**

Wie schon im vorigen Gemeindeleben angekündigt, wird beim Gemeindefest in St. Nicolai das Musical „federleicht“ von Wolfgang Teichmann und Lothar Teckemeyer aufgeführt. Dazu braucht es Spieler, Sänger, Bühnenbildner, Beleuchtungstechniker, Requisiteure. Die Proben sind: Samstag, 2.9., 9.9., 23.9., 30.9. jeweils von 10-12 Uhr, am 16.9. 15-17 Uhr und in den Herbstferien vom 4. - 7. Oktober jeweils von 10-13 Uhr. Die Generalprobe mit der Profi-Band findet am Montag, 30.10., von 15-18 Uhr statt. Für die Aufführung ist das Treffen am Dienstag, 31.10., um 13.30 Uhr. Interessierte Kinder und Jugendliche (ab Schulalter) melden sich bitte verbindlich bis zum 27. August bei mir an. Mail: yvonne.vollmer@gmx.net
Ich freue mich darauf!

Yvonne Nickel

Monatsspruch August:

Gottes Hilfe habe
ich erfahren bis zum
heutigen Tag und
stehe nun hier und
bin sein Zeuge bei
Groß und Klein.

Apostelgeschichte 26,22

Neues Leben für ein Harmonium

Dieses alte Harmonium steht im Willy-Platz-Heim und wartet darauf, bei Andachten oder auch sonst bei kammermusikalischen Konzerten gespielt zu werden. Dazu muss allerdings der Balg repariert werden. Nach mehr als 100 Jahren ist die Gummierung brüchig geworden. Der Bezirksrat hat bereits einen großzügigen Zuschuss gewährt. Nun werden noch weitere 800,-€ benötigt und wir bitten Sie um Spenden. Diese richten Sie bitte direkt an das Willy-Platz-Heim IBAN: DE 48 2505 0180 0000 7296 47, Verwendungszweck „Harmonium“. Sobald das Instrument in Stand gesetzt ist, laden wir Sie zu einem Konzert ein. Ende des Jahres bekommen Sie selbstverständlich eine Spendenquittung. Herzlichen Dank!

Yvonne Nickel

Kunstwochenende in den Kirchengemeinden

Am **9. und 10. September** findet der 6. Bothfelder Kunstspaziergang statt, den der Kulturtreff Bothfeld alle 2 Jahre veranstaltet. Unsere Gemeinden öffnen ihre Räume für diese Kunstaussstellung und laden Sie herzlich ein, die Bilder anzuschauen und mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. Die Ausstellung ist geöffnet am 9. September von 14 - 18 Uhr und am 10. September von 11 - 18

Uhr. Folgende Künstler stellen aus:
 St. Philippus: Clarissa Blum-Engelke und Matthias Floß
 St. Nicolai: Katharina Lob und Wolfgang B. Roggemann
 St. Nathanael: Gisela Reimann und Jürgen Eidt
 In der Nathanael-Gemeinde gibt es begleitend wieder eine Café-Stube mit reichlich selbstgebackenem Ku-

chen und am **Sonntag um 10 Uhr** einen **Kunstgottesdienst** mit Frau Pastorin i. R. Bilke. Diesen wird sie rund um ein von ihr ausgewähltes Bild gestalten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude an den Kunstwerken und interessante Gespräche!

Heidi Roggemann

„Was haben Sie auf dem Herzen?“

Sonntag, 3. September, um 10.00 Uhr mit Abendmahl, St. Nathanael - Kirche

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an. (1. Samuel 16, 7)

Jenseits von allem Äußeren, wonach Menschen von anderen Menschen beurteilt werden, sieht Gott

das Innere des Menschen und schätzt dieses wert. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam diesen besonderen Gottesdienst rund um unsere Herzensangelegenheiten zu feiern. Wir möchten

uns den Fragen stellen: Was berührt mein Herz? Was ersehnt mein Herz? Was stärkt mein Herz? Was erfreut mein Herz? Was beruhigt mein Herz? Woran hängt mein Herz?

Diakonin Petra Ziehe

Monatsspruch September:

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Lukas 13,30

Bibel-Lese-Marathon zum Gemeindefest am Reformationstag: Mitleserinnen und Mitleser gesucht!

Adam und Eva, David und Goliath, die Babylonische Gefangenschaft, Schwerter zu Pflugscharen, Daniel in der Löwengrube und Jona im Wal, die Geburt Jesu, seine Bergpredigt und seine Gleichnisse, die Tempelreinigung, Tod und Auferstehung, die Anfänge der Kirche, die Briefe des Paulus, das Ende der Welten ...

Die Bibel ist voller spannender Geschichten. Wer die ganze Bibel lesen will, braucht ungefähr 115 Stunden. Soviel Zeit werden wir nicht haben. Aber aus Anlass des 500. Reformationsjubiläums und unseres Gemein-

defestes am 31. Oktober wollen wir **vom 29.10., 11 Uhr bis zum 31.10., 11 Uhr** einen Bibel-Lese-Marathon in der St. Nicolai-Kirche mit den bekanntesten und wichtigsten Geschichten der Bibel veranstalten.

Dafür suchen wir Leserinnen und Leser, die allein oder mit anderen gemeinsam Lust haben, von 15 Minuten bis zu einer Stunde (wenn allein) aus der Bibel vorzulesen. Wenn sich genug „Nachteulen“ finden, lesen wir auch die zwei Nächte durch, also maximal 48 Stunden am Stück.

Sie haben/du hast Lust und Zeit? Dann melden Sie sich bis zum 10. September bei Dirk Rademacher per E-Mail: d.rademacher@evlka.de oder im Gemeindebüro von St. Nicolai unter ☎ 6 49 76 77. Die Lesezeiten (und die Geschichten) werden anschließend verteilt.

Für diejenigen, die ihre Lesefähigkeiten noch vertiefen wollen, bieten wir am Samstag, 21. Oktober, nachmittags einen Lese-Workshop mit dem Sprachtrainer Gert Zietlow an.

Pastor Dirk Rademacher

Gottesdienste und Andachten in Alten- und Pflegeheimen

Luise-Blume-Stiftung

Luise-Blume-Straße 1

jeden 3. Sonntag im Monat,
von 17 - 18 Uhr
mit Lektor Geruschke

Willi-Platz-Heim

Im Heidkampe 20

jeden 1. Montag im Monat,
um 10 Uhr
mit Lektor Klose

Dana-Pflegeheim

Am Holderbusch 18

alle zwei Wochen dienstags,
um 10.30 Uhr
mit Frau Nickel

Hausgemeinschaften Waldeseck

Burgwedeler Straße 32

21. September, 11 Uhr
mit Pastor Dr. Vasel

jeweils um 10 Uhr oder zur genannten Zeit	 jeden Sonntag St. Nathanael	 St. Nicolai	 St. Philippus
4. August Freitag		17.00 Uhr Dn. Ziehe Einschulungsgottesdienst	17.00 Uhr Pn. Wohlgemuth u. Kita-Team Einschulungsgottesdienst
5. August Samstag	9.00 Uhr und 10.00 Uhr P. Dr. Vasel, Pfr. Kaleth Ökumenische Einschulungsgottesdienste		
6. August 8. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel 	P. i. R. Asbrock  Wein	Pn. Wohlgemuth  Saft
9. August Mittwoch	 KRABBEL-GOTTESDIENST	Krabbelgottesdienst	
12. August Samstag			11.00 - 13.00 Uhr Kirche mit Kindern „Gott lässt mich ruhen am frischen Wasser“
13. August 9. Sonntag n. Trinitatis	11.00 Uhr P. Dr. Vasel, Freiluftgottesdienst zum Gemeindefest	 Saft	P. i. R. Prof. Dr. Denecke  Wein
19. August Samstag		10.00 - 12.00 Uhr Kinderkirche	
20. August 10. Sonntag n. Trinitatis	P. i. R. Köpke 	P. i. R. Asbrock 	Lektor Dr. Meyer-Stolz
27. August 11. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel 	Pn. Müller  Saft	11.00 Uhr Pn. Wohlgemuth und Team Gottesdienst zum Gemeindefest, mit Band
2. September Samstag			11.00 - 13.00 Uhr Kirche mit Kindern „Wie im Himmel“
3. September 12. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel, Dn. Ziehe und Team Besuchsdienstgottesdienst	 Wein	10.30 Uhr Pn. Wohlgemuth mit Chor  Saft
10. September 13. Sonntag n. Trinitatis	Pn. i. R. Bilke 	P. i. R. Asbrock 	10.30 Uhr P. i. R. Klatt 
13. September Mittwoch	 KRABBEL-GOTTESDIENST	Krabbelgottesdienst	
16. September Samstag		10.00 - 12.00 Uhr Kinderkirche 	
17. September 14. Sonntag n. Trinitatis	Prädikantin Weigelin 	Pn. Wohlgemuth  Wein	10.30 Uhr P. i. R. Prof. Dr. Denecke
24. September 15. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel 	Lektor Gerschke mit Kantorei	10.30 Uhr Kindergottesdienst +  Dn. Ziehe und Team  Saft
1. Oktober Erntedankfest	P. Dr. Vasel  Saft	Lektor Klose	10.30 Uhr Pn. Wohlgemuth 



St. Nicolai

Bibelkreis Senfkorn

Herr Matalla

Donnerstag, 3. August,
Donnerstag, 17. August,
Donnerstag, 31. August,
Donnerstag, 14. September,
Donnerstag, 28. September,
 jeweils um 19.30 Uhr

**Gesprächskreis
„über Gott und die Welt“**Prinz-Albrecht-Ring 45
Sup. i.R. Kawalla

Dienstag, 15. August,
Dienstag, 19. September,
mit Abendmahlsgottesdienst,
 jeweils um 15.30 Uhr

Besuchsdienstkreis

Frau Margenfeld

Mittwoch, 23. August,
Mittwoch, 27. September,
 jeweils um 16.30 Uhr

MännergesprächskreisHerr Preikschat,
Herr Tehnzen

Donnerstag, 17. August,
Donnerstag, 21. September,
 jeweils um 19.00 Uhr

Mystik-LebensbilderHauskreis
Frau Grätsch ☎ 60 43 226

Donnerstag, 10. August,
Donnerstag, 14. September,
 jeweils um 20.00 Uhr

Nicolaikreis

Frau Meier, Frau Müller

Donnerstag, 24. August,
Donnerstag, 28. September,
 jeweils um 15.00 Uhr

KirchenstammtischHerr Tetzner
im Steakhaus Kampe,
Im Heidkampe 47

Mittwoch, 16. August,
Mittwoch, 20. September,
 jeweils um 19.00 Uhr

**Spiele-Nachmittag
für Erwachsene**

Frau Blessenohl

Montag, 7. August,
Montag, 21. August,
Montag, 4. September,
Montag, 18. September,
 jeweils 15.00 - 17.00 Uhr



St. Nicolai

Gebetskreis

Familie Tölke ☎ 65 18 98

Freitag, 11. August,
Freitag, 25. August,
Freitag, 8. September,
Freitag, 22. September,
 jeweils 19.00 - 20.00 Uhr

nicolaibühne

Frau Pollack

donnerstags,
 jeweils 18.15 - 20.00 Uhr

Porzellanmalerei

Frau Meier

dienstags,
 jeweils um 15.00 Uhr

Töpfern

Frau Meier

donnerstags,
 jeweils 15.00 - 18.00 Uhr

AquarellgruppeAnne Fuhrmann
☎ 6 47 79 67

montags,
 jeweils 16.45 - 18.45 Uhr

Handarbeitskreis

Frau Depenau, ☎ 60 38 45

Seniorentanz

Frau Luft

donnerstags,
 jeweils 10.30 - 12.00 Uhr
 im Saal des Gemeindehauses

Blaues KreuzHilfe für Alkohol- und
Tablettenabhängige




Gruppe dienstags,
 Herr Felinger, ☎ 64 03 24
Gruppe freitags,
 Herr Krohn, ☎ 6 49 01 00

KlamottenstübchenKontakt:
Familie Tölke ☎ 65 18 98

Verkauf:
dienstags, 16.00 - 18.00 Uhr
Warenannahme:
montags, 10.00 - 12.00 Uhr
dienstags, 14.30 - 15.30 Uhr

**Kirchenvorstands-
sitzung**

Mittwoch, 9. August,
Donnerstag, 14. September,
 jeweils um 19.30 Uhr

 St. Nathanael	 St. Nathanael
Frauengestalten Dienstag , 1. August, <i>Vorstellung der Klöster Wülfighausen und Barsinghausen</i> Dienstag , 5. September, <i>Vorbereitung der langen Nacht der Frauen</i> jeweils um 20 Uhr	Feierabendkreis Montag , 7. August, Montag , 4. September, jeweils um 15.00 Uhr
Meditativer Tanz für Frauen in Heilig Geist Montag , 14. August, Montag , 18. September, jeweils um 19.00 Uhr	Mütterkreis Montag , 14. August, Montag , 11. September, jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
De Plattdütsch Klöönstuuv Donnerstag , 10. August, (Nicolai) Donnerstag , 17. August, (Nicolai) Donnerstag , 24. August, (Nicolai) Donnerstag , 7. September, Donnerstag , 21. September, (Nicolai) jeweils um 18.00 Uhr	Vormittagskreis Dienstag , 8. August, Dienstag , 5. September, <i>P. i. R. B.-U. Köpke und G. Wolf, Andacht zur Diakoniewoche 2017</i> <i>„Glaube, Hoffnung, Nächstenliebe“</i> jeweils um 9.30 Uhr
Club 76 Freitag , 25. August, <i>Luthers Beitrag zur Entstehung der deutschen Hochsprache aus Neil Mc Gregors Sicht (Lesung G. Wolter) und Auszüge aus der Geschichte der Reformation (J. Weber)</i> Freitag , 29. September, <i>Dia-Rückschau auf die letzten 20 Jahre des Club 76 (D. Umbreit)</i> jeweils um 20 Uhr	 Krea(k)tiv Café Samstag , 2. September, von 15.00 bis 17.00 Uhr
Besuchsdienstkreis „Kontakte“ Mittwoch , 9. August, Mittwoch , 20. September, jeweils um 10.30 Uhr	Literatur-Café Freitag , 18. August, um 17.00 Uhr Julían Ayesta: <i>Helena oder Das Meer des Sommers</i> bei Inge Grüneberg ☎ 6 46 33 70
	Partnerschaftskreis Eshowe/Empangeni Dienstag , 15. August, um 19.30 Uhr
	Spiele-Café Sonntag , 3. September, von 15.30 bis 18.00 Uhr
	Hauskreis bei Familie Eickmann ☎ 6 46 31 71

 St. Philippus	 St. Philippus
Bibelstunde Birkenweg 4 Mittwoch , 2. August, Mittwoch , 16. August, Mittwoch , 6. September, Mittwoch , 20. September, jeweils um 15.30 Uhr	Männerkreis „Isernhagener Gespräche“ Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Martin Stupperich ☎ 65 05 62 Freitag , 25. August, <i>Die deutsch-französische Verständigung als Basis des europäischen Einigungswerks; Dr. Rainer Bendick, Osnabrück</i> Freitag , 22. September, <i>Ein Jahr Prag – ein Studienjahr im Ausland; Pastorin Katharina Wohlgemuth, Isernhagen-Süd,</i> jeweils um 18.00 Uhr
Treffen der älteren Generation Frau Schneider, ☎ 65 05 97 Frau Herzog, ☎ 65 36 10 Montag , 14. August, Montag , 28. August, Loccumfahrt (s. S. 17) Montag , 11. September, Montag , 25. September, jeweils um 15.00 Uhr	Besuchsdienstkreis Frau von Samson ☎ 27 06 59 98 Mittwoch , 16. August, Mittwoch , 20. September, jeweils um 16.45 Uhr
Kirchenvorstandssitzung Donnerstag , 10. August, Donnerstag , 14. September, jeweils um 19.00 Uhr	Green Team Christa von Plato ☎ 65 13 78 jeden ersten Montag im Monat um 14.00 Uhr
Seniorengymnastik dienstags, 15.00 Uhr	Literaturkreis macht Pause

Werbung
nur in der Druckausgabe



STIFTUNG
ST. NATHANAEL
HANNOVER

St. Nathanael im Dialog

Unserem inzwischen vielschichtigen Bild Martin Luthers will die St. Nathanael-Stiftung einen besonderen Mosaikstein hinzufügen: „Reformer oder Reformator - Martin Luther aus der Sicht eines Katholiken“ ist der Titel des Vortrags am **Mittwoch, 23. August**, um **19.00 Uhr** in unserem Gemeindesaal.

„Der Vortrag stellt Luther und sein Ringen um die Reform der Kirche ebenso dar wie das unterscheidend Reformatorische. Er skizziert den Zusammenhang mit der damaligen europäischen Reichs- und Kirchengeschichte und geht auf die Konsequenzen der Reformation für Kirche(n) und Staat bis heute ein.“ So beschreibt der Referent Dr. Josef Lange sein Thema. Der Theologe und Politikwissenschaftler leitet u. a. den Pfarrgemeinderat der Pfarrgemeinde Hl. Geist Hannover.

Sein fundierter Vortrag verspricht eine spannende Diskussion. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Stiftung der St. Nathanael-Gemeinde wird gebeten.

Dr. Carola Krausnick

Bothfelder Herbstmarkt am 23. September

Sie finden uns auch dieses Jahr auf dem Bothfelder Herbstmarkt vor der Heilig Geist Kirche mit den beliebten Rosmarinkartoffeln mit Kräuterquark und dem frisch gepressten Orangensaft. Wir freuen uns auf gute Gespräche mit Ihnen.

Ricarda Schweitzer

Hier stehe ich, ich kann nicht anders

Dieses Zitat von Martin Luther begleitet uns durch unser diesjähriges Gemeindefest am **13. August**. Es beginnt um **11 Uhr** mit einem Freiluftgottesdienst.

Zum Reformationsjubiläum steht auch bei uns Martin Luther im Mittelpunkt.

Anspiele, Aktionen und Bastelangebote für Kinder stehen auf dem Pro-

gramm sowie musikalische Unterhaltung, Popcorn und Essen und Trinken. Die Diakoniestation wird vertreten sein und die Polizei kommt mit einem Infostand, wo auch Ihre Fahrräder codiert werden können.

Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Tag in Ihrer Gemeinde.

Hans-Hermann Dreyer

Gemeindefahrt nach Friedland, Donnerstag 14. September

In diesem Jahr geht unsere Gemeindefahrt zum Grenzdurchgangslager Friedland bei Göttingen. Bei der Führung durch das neue Museum Friedland werden Geschichten von Migration und Flucht lebendig. Auf einem anschließenden Spaziergang über das Gelände des Grenzdurchgangslagers verbindet sich Geschichte und Gegenwart. Friedland – auch heute ein Ort für Schutzsuchende aus aller Welt. Wir besuchen die historische evangelische Lagerkirche und treffen dort den evangelischen Lagerpfarrer. Nach einem Mittagspicknick vor Ort

geht es am Nachmittag per Bus zur Handweberei Rosenwinkel auf dem Rittergut Besenhausen an der Leine. Dort trinken wir Kaffee und können den großen Saal der Handweberei besichtigen und auch Webwaren erwerben.

Anmeldungen bitte bis zum 31. August an das Gemeindebüro der St. Nathanael-Gemeinde oder an Manfred.Eickmann@gmx.de, ☎ 6 46 31 71. Die Kosten der Fahrt incl. Verköstigung und Museumsführung belaufen sich auf 30 €.

Manfred Eickmann

Glaube – Hoffnung – Nächstenliebe

ist die Überschrift der Diakoniewoche vom 3. bis 10. September 2017.

Nächstenliebe hat Martin Luther herausgestellt, ist keine Leistung, keine Sammlung guter Werke, um sich vor Gott den Himmel zu erkaufen. Die Taten der Nächstenliebe geschehen aus der Freiheit der Christen, die durch Gottes Liebe erlöst und befreit sind.



Das erste Krea(k)tiv Café hat stattgefunden

Folgende Projekte sollen umgesetzt werden:

- **Nähstübchen für Jung und Alt** am 18. September von 17-19 Uhr (mit Ilse Köpke-Degener und Utta Bolte)
- **Gesellschaftspolitischer Salon** (mit Dr. Ernst Ungewickell)
- **Repair Café** (mit Hans-Joachim Noack)
- **Offenes Singen** (mit Bernd-Ulrich Köpke)

Weil wir mit der Liebe Gottes beschenkt werden, können wir die anderen Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Blick nehmen.

Am **5. September** um **9.30 Uhr** wird im Rahmen des Vormittagskreises Pastor i. R. B.-U. Köpke eine Andacht halten.

Alle sind herzlich eingeladen.

Diakoniebeauftragte Gudrun Wolf

- **Fotogruppe** (mit Bernd-Ulrich Köpke)
- **Pilgerwanderungen in Hannover und Umgebung** (mit Manfred Eickmann)



Der nächste Termin des Kreativ Cafés ist am **2. September von 15 bis 17 Uhr**.

Nähere Informationen wie Ansprechpartner und Termine finden Sie bei uns im Gemeindehaus.

Diakonin Petra Ziehe



Bericht aus der Zukunftswerkstatt

Am 21. Mai fand der „Zukunftstag“ statt. Mit ca. 40 Personen haben wir gemeinsam überlegt: „Was ist dran für St. Nicolai?“ Und: „Wer hat Lust, aus dem, was dran ist, besondere Angebote zu entwickeln?“

Am Ende des Zukunftstages standen drei Wünsche obenan: nach einem offenen Kirchenstammtisch, nach alternativen Gottesdienstangeboten und nach einem verstärkten Einsatz von seelsorgerlich ausgebildeten Ehrenamtlichen.

Der Kirchenvorstand hat sich inzwi-

schon mit den Ergebnissen des Zukunftstages und des Mitarbeitendestages im letzten November befasst und den Gottesdienstausschuss gebeten, sich mit dem Wunsch nach alternativen Gottesdienstformaten zu befassen.

Möglichkeiten ehrenamtlicher Seelsorgeangebote werden ausgelotet.

Der Wunsch nach einem offenen Kirchenstammtisch ist bereits Wirklichkeit geworden. Am 16. August trifft er sich schon zum zweiten Mal.

Pastorin Katharina Wohlgemuth

Kirchenstammtisch – ein neues Angebot

Gott und die Welt ... Für manches, was wir besprechen wollen und sollten, suchen wir den richtigen Rahmen. Es passt ja nicht alles in den Zusammenhang einer Bibelarbeit oder eines anderen, bereits bestehenden Angebots.

Vielleicht kann unsere neue, offene Gesprächsrunde da weiterhelfen. Ohne feste Tagesordnung oder Themen-

vorgabe wollen wir miteinander reden ... über Gott und Welt – vielleicht auch darüber, was denn wohl in den Stürmer von Hannover 96 gefahren ist (fiktiv natürlich).

Wir treffen uns regelmäßig an jedem dritten Mittwoch im Monat, vorerst im Steakhaus Kampe, Im Heidkampe 47.

Jörg Tetzner

„Guten Tag, ich komme von Ihrer Kirchengemeinde und möchte Ihnen zum Geburtstag gratulieren!“

Wie schön, wenn zum Geburtstag Besuch kommt; wie schön, wenn die Kirchengemeinde persönlich gratuliert!

Der Besuchsdienst der St. Nicolai Gemeinde besucht Gemeindeglieder, die einen hohen, runden Geburtstag feiern. Die Besucher und Besucherinnen bringen neben den guten Wünschen der Gemeinde auch Zeit mit für ein Gespräch.

Wenn Sie anderen Menschen zu deren Geburtstag mit solch einem Besuch

eine Freude machen möchten, kontaktfreudig und einfühlend sind, zuhören können und verschwiegen sind und Sie sich die Zeit nehmen können, dann melden Sie sich gern!

Über die Anzahl der Besuche, die Sie übernehmen, können Sie frei entscheiden. Die Teilnahme am monatlichen Treffen der Besuchsdienstgruppe (Mittwoch 16.30 - 18.00) wird erwartet. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt über das Gemeindebüro

M.- L. Margenfeld

We want you!



Hast Du Spaß daran, im Rampenlicht zu stehen? Bist zwischen 18 und 81? Dann bist Du bei uns genau richtig! Wir, die Nicolai-Bühne suchen neue Mitstreiter für Bühne und Backstage! Neben neuen Darstellern freuen wir uns auch über helfende Hände mit handwerklichem Geschick, die uns bei Bühnenbau, Kostümen und Maske unterstützen. Melde Dich!

☎ 01 76 - 69 37 84 90

ostrowski@dergaertner.net

Alexandra Ostrowski

Auch in Kasachstan und ...

... in **Kirgisien** leben evangelische Christen. Unter welcher teilweise schwierigen Bedingungen die Gemeinden dort leben, wird uns am Donnerstag, **28. September, um 15 Uhr** in St. Nicolai eine Mitarbeiterin vom Gustav-Adolf Werk in einem Vortrag mit Bildern zeigen. Wir freuen uns auf Sie/Euch.

Der Nicolaikreis

Wieviel Krieg steckt in unserem Frieden?

Vom **10. August bis 2. September** werden drei Banner mit dieser Frage in der IGS Bothfeld, der Kestnergesellschaft und am Turm der St. Nicolai-Kirche hängen. Machen Sie mit bei diesem gemeinsamen Projekt von Schule, Kestnergesellschaft und Kirchengemeinde und schreiben Sie Ihre Antwort auf einen Zettel! Papier, Stifte und einen „Briefkasten“ finden Sie in der Nähe der Banner. Die Antwortzettel werden von IGS-Klassen ausgewertet und für ein Kunstwerk verwendet. Vielen Dank!!

Astrid Ziron, Lehrerin der IGS Bothfeld



Kindergarten- und Gemeindefest

Bald ist es wieder soweit: Am Sonntag, **27. August**, feiern wir unser Kindergarten- und Gemeindefest!

Wir beginnen um **11 Uhr** mit einem schwungvollen Familiengottesdienst, bei dem uns wie im letzten Jahr eine Band begleiten wird.

Im Anschluss gibt es auf dem Gelände um Kindergarten und Gemeindehaus viel zu entdecken und zu tun. U.a. werden Murmiland und die Feuerwehr da sein. Außerdem dürfen natürlich gute Gespräche bei Salaten und Ge-grilltem bzw. Kaffee und Kuchen nicht fehlen. Den Abschluss bildet um 16

Uhr eine Andacht in der Kirche.

Herzliche Einladung an Groß und Klein!

Listen für Standdienste, Kuchen- und Salatspenden hängen im Gemeindehaus aus und warten darauf, gefüllt zu werden. Sie können sich natürlich auch gerne telefonisch oder per Mail im Gemeindebüro melden: ☎ 65 07 54 oder KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt an alle Helferinnen und Helfer!

Pastorin Katharina Wohlgemuth

Sommerausflug des Seniorenkreises am 28. August nach Loccum

Der Seniorenkreis lädt alle herzlich ein zu einer Busfahrt zum Kloster Loccum.

Dort haben wir eine Führung in der Klosterkirche, die, wie auch der Kreuzgang, 2013 aufwendig renoviert wurde. Wir können auf dem Gestühl Platz nehmen. Die Entfernung vom Busparkplatz bis zum Eingang der Kirche ist etwa 120 m und auch mit dem Rollator gut zu gehen.

Nach der Führung kann man einen Schlenker durch den sehr hübschen Garten machen oder gleich zum "Cafe´am Markt" gehen. Es ist direkt am Busparkplatz.

Wir freuen uns, wenn viele Gäste mitkommen!

Abfahrt ist um

13.00 Uhr an der Philippus-Kirche und um 13.15 Uhr am Prinz-Albrecht-Ring 47

Rückkehr etwa um 18.30 Uhr

Die Kosten betragen 20,- € einschließlich Kaffee und Kuchen.

Monika Schneider

Der Kirchenvorstand berichtet:

Geänderte Gottesdienstzeiten ab September

Gottesdienstzeiten sind eine heikle Angelegenheit: Die einen wollen mittags wieder zeitig zu Hause sein, die anderen gemütlich frühstücken, bevor sie in die Kirche gehen.

Bisher haben wir darauf mit unterschiedlichen Zeiten für unterschiedliche Gottesdienste reagiert. Nachdem wir nun aber beschlossen haben, dass wir Kindern mehr Raum in unserer Gemeinde geben wollen und neben dem „normalen“ Hauptgottesdienst und dem Familiengottesdienst nun auch einmal im Monat den Gottesdienst als „Kindergottesdienst +“ feiern (s. u.), haben wir beschlossen, dass wir eine einheitliche Zeit benötigen. Für **10.30 Uhr** haben wir uns entschieden – eine Kompromisszeit, die ab dem ersten Sonntagsgottesdienst im September (3. September) gelten soll.

Denken Sie also bitte daran und informieren Sie auch andere!

*Für den Kirchenvorstand:
Pastorin Katharina Wohlgemuth*

„Kindergottesdienst +“ in St. Philippus:



KIRCHE MIT KINDERN

Unser Kirchenvorstand möchte ein besonderes Augenmerk auf die Arbeit mit Kindern richten.

Zunehmend mehr junge Familien ziehen in das

Gemeindegebiet und mit ihnen viele Kinder. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, Kinder in die Mitte der Gemeinde zu stellen und ihnen eine besondere Form der Wertschätzung entgegenzubringen:

Ab September läuten in unserer Kirche einmal monatlich die Glocken ganz besonders für Kinder. Wir feiern einen „Kindergottesdienst +“ um 10.30 Uhr in der Kirche.

Eingeladen sind alle Kinder – im Alter

unter 4 Jahren in Begleitung mindestens eines Elternteils – und selbstverständlich auch deren Familien und alle erwachsenen Gemeindeglieder:

„Kindergottesdienst +“ heißt: plus Familien, plus Erwachsene, plus Imbiss, plus Erfahrungen der Güte Gottes mit allen Sinnen und leibhaftig im Rahmen von Gottesdienst in der Kirche machen, plus vieles mehr.

Wir beginnen mit dem „Kindergottesdienst +“ am **24. September von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr**.

„Ranklotzen, was das Zeug hält“







Diesen besonderen Gottesdienst feiern wir gemeinsam mit einem Team der Kindergottesdienststelle im Mi-

chaeliskloster Hildesheim. Im Zentrum steht das biblische Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, das in eine moderne Papierschachtelmannufaktur verlagert wird. Da heißt es „Ranklotzen, was das Zeug hält“; wer geht am Ende leer aus, was ist gerecht? Alle Kinder und Mitarbeitende werden aktiv in das Spiel der Erzählung mit einbezogen, zum solidarischen Handeln motiviert und schließlich überrascht mit einem Geschenk voller Güte Gottes. Im Anschluss an die Geschichte wird gemeinsam das Abendmahl gefeiert.

*Der Kirchenvorstand
und Diakonin Petra Ziehe*

Aus den Familien
nur in der Druckausgabe

Geburtstagsglückwünsche
nur in der Druckausgabe

	 St. Nathanael-Gemeinde Einsteinstraße 45 30659 Hannover	 St. Nicolai-Gemeinde Sutelstraße 20 30659 Hannover	 St. Philippus-Gemeinde Große Heide 17 B 30657 Hannover
Gemeindebüros	Christiane Stolper ☎ 65 12 29 Fax 65 12 42 KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 10.30 - 12.30 Uhr Mi 15.30 - 17.30 Uhr
Internet	www.nathanael-hannover.de	www.st-nicolai-bothfeld.de	www.st-philippus-kirche.de
Pastoren	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 pastor.vasel@mail.de	Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 d.rademacher@evlka.de Katharina Wohlgemuth ☎ 6 50 08 97 katharina.wohlgemuth@evlka.de	Katharina Wohlgemuth ☎ 6 50 08 97 katharina.wohlgemuth@evlka.de
Diakoninnen	Petra Ziehe ☎ 01 52 - 31 99 57 23 petra.ziehe@evlka.de	Elke Offensand ☎ 6 47 71 61 elke.offensand@evlka.de	
Küster	Lilia Maistrenko ☎ 9 05 52 93	Friedrich Heidmann ☎ 01 51 / 17 95 90 44	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Pastor Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 Frédéric Geruschke f.geruschke.kv@st-nicolai-bothfeld.de ☎ 54 35 85 49	Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Lothar Kaup ☎ 65 09 09
Spendenkonten	DE54 2505 0180 0000 1684 91 Sparkasse Hannover	DE30 2505 0180 0000 8910 88 Sparkasse Hannover	DE39 2505 0180 0000 7970 30 Sparkasse Hannover
Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 www.kindergarten-philippus.de
Stiftung und Förderverein	 STIFTUNG ST. NATHANAEL HANNOVER DE91 2505 0180 0910 0587 68 Sparkasse Hannover	 Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover	
Alter Bothfelder Friedhof	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00 - 12.00 Uhr Viktoria Breitenbicher, ☎ 6 47 71 60, E-Mail: Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de DE66 2501 0030 0067 6793 01, Postbank Hannover, (bitte Grabstellenummer angeben)		
Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de		
Diakoniestation Nordost	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Anne Beving-Recker ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: bothfeld@dst-hannover.de		
 Diakonisches Werk STADTVERBAND HANNOVER	Hausgemeinschaften Waldeseck Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover, Leiterin: Petra Brammer ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: hg.waldeseck@evlka.de		
Haus der Diakonie	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
Kirchenkreis-sozialarbeit	Kirchenkreissozialarbeiter: Rainer Wilke, Burgstraße 8/10, 30159 Hannover ☎ 36 87 - 1 90, E-Mail: Rainer.Wilke@evlka.de		
Telefonseelsorge: 0800 111 0 111			